Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 4. August 2017 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor | 27. Jahrgang | Nummer 8 | Woche 31

Dorftheater Sonnenberg

— Amtliche Bekanntmachungen —

Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen

– 1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Gransee ..... Seite 2
– Veröffentlichung Widmungsbeschluss Standesamt ..... Seite 2

Granseer Nachrichten ..... Seite 3

1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Gransee

Auf der Grundlage der §§ 4 und 28 Absatz 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg in der Fassung vom 21.12.2007 - GVBl. BB. Teil 1 S. 286 in der jeweils gültigen Fassung beschließt die Stadtverordnetenversammlung Gransee in ihrer Sitzung am 22.06.2017 folgende Änderungssatzung:

1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Gransee

Artikel I

Die Hauptsatzung der Stadt Gransee vom 26.03.2009 - Amtsblatt für das Amt Gransee und Gemeinden Nr. 5 vom 29.05.2009 wird wie folgt geändert:

1. § 19 Absatz 4 Buchstabe j wird wie folgt geändert:

Ortsteil Gramzow
Ortsteil Gramzow, an der Bushaltestelle, an der Buchholzer Straße, gegenüber dem Grundstück Nr. 3

2. § 19 Absatz 9 wird wie folgt geändert:

Ortsbeirat Dannenwalde
Ortsteil Dannenwalde, vor dem Gebäude Blumenower Straße 5
Ortsteil Gramzow, an der Bushaltestelle, an der Buchholzer Straße, gegenüber dem Grundstück Nr. 3

Artikel II

Die 1. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Gransee tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Gransee, den 03.07.2017

Stege
Amtsdirektor

Widmung der Hospitalkapelle im Heimatmuseum in Gransee, Rudolf-Breitscheid-Straße 44 für die Durchführung von Eheschließungen

Der Amtsausschuss beschließt in seiner Sitzung am 12.06.2017 die Widmung der Hospitalkapelle im Heimatmuseum in Gransee, Rudolf-Breitscheid-Straße 44 zur Durchführung von Eheschließungen.
Der Amtsdirektor und die Amtsausschussvorsitzende werden beauftragt, die Nutzung der zusätzlichen Räumlichkeit öffentlich bekannt zu machen.

Gransee, den 22.06.2017

Stege	*Siegel*	*Zehmke*
Amtsdirektor		*Vorsitzende*
		des Amtsausschusses

— Ende der amtlichen Bekanntmachungen —

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

Granseer
Nachrichten

4. August 2017 | 27. Jahrgang | Nummer 8 | Woche 31

Neue Mitarbeiterinnen im Amt Gransee und Gemeinden

Frau Madlen Schwebke begann am 1. August als Beschäftigte in der offenen Jugendarbeit des Amtes Gransee und Gemeinden. Sie wird die Kinder und Jugendlichen im Jugendclub „Old School“ und in den Jugendzimmern in Kraatz, Dannenwalde, Meseberg, Zernikow und Menz betreuen. Damit unterstützt Sie von nun an ihre Kollegen Andrea Tornow und Steffen Bauer.

Auch Frau Susann Müller beginnt am 14. August als Erzieherin in den Kindertagesstätten des Amtes Gransee und Gemeinden. Momentan unterstützt sie das Team der Kita „Wiesenknirpse“ in Schönermark.

Neue Azubis in der Granseer Amtsverwaltung

Annalena Findeisen und Mathias Marowsky heißen die neuen Azubis, die am 1. September ihre dreijährige Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten im Amt Gransee und Gemeinden beginnen.
Annalena Findeisen kommt aus Zehdenick, hat gerade ihr Abitur am Granseer Strittmatter-Gymnasium abgelegt und freut sich darauf, mit Menschen zu arbeiten und dafür zu sorgen, dass die Bürger zufrieden das Rathaus verlassen, sagt sie.
Herr Marowsky startet seine zweite Berufsausbildung. Nach der Elektrikerausbildung ging er für 12 Jahre zur Bundeswehr. Der aus Gransee stammende Familienvater ist glücklich darüber, in seiner Heimatstadt einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben und so die Fernbeziehung zu beenden.
In der Granseer Amtsverwaltung werden dann vier Auszubildende beschäftigt, Frau Post aus Großmutz rutscht in das zweite und Frau Wolff aus Fürstenberg in das dritte Ausbildungsjahr.
Allen wünschen wir viel Erfolg und alles Gute!

Kathrin Reiffler, Annalena Findeisen, Mathias Marowsky, Jennifer Wolff (von links)

Rolf Töpfer beim Jubiläum mit im Sattel

Zum 25. Mal gab es die Deutsch-Polnische Radtour der guten Nachbarschaft. Wenn es sich im Oberhavel-Norden um das Thema Radsport dreht, dann fällt nicht selten der Name Rolf Töpfer. Der lebt schon seit 1977 mit seiner Frau Karin in Neuglobsow und als Friedensfahrt-Teilnehmer von 1958 kann man ihn durchaus auf eine Stufe mit Radsportlegende Gustav-Adolf („Täve“) Schur stellen. Rolf Töpfer, der noch in diesem Jahr 85 Jahre alt wird, zählt zu den Mitbegründern des Radsportvereins RSV´94 Fürstenberg/Havel. Nach wie vor ist er fast täglich mit dem Rad unterwegs, inzwischen eher selten, genehmigt er sich noch einen etwas längeren Kanten. Dazu zählt seine Teilnahme an der kürzlich stattgefundenen Deutsch-Polnischen Radtour der guten Nachbarschaft. Aus unterschiedlichsten Gründen konnte Rolf Töpfer in der Vergangenheit nicht an jeder dieser Touren teilnehmen. Mit dabei war er jedoch auch in den beiden vorangegangenen Jahren und die diesjährige Jubiläumsauflage ließ er sich nicht entgehen.

Foto: Vielitz

Rolf Töpfer mit seiner Erinnerungsplakette

Allzu gern wäre er mit seinem langjährigen Freund und Wegbegleiter „Täve“ auf die insgesamt rund 800 Kilometer absolvierten Radkilometer gegangen, denn mit ihm gemeinsam hatte er im Jahr 1992 bereits die erste, auch als „Tour der guten Nachbarschaft“ bekannte Radtour absolviert.
Laut Rolf Töpfer konnte „Täve“ auf Grund anderer Verpflichtungen in diesem Jahr leider nicht mitfahren. An der Festveranstaltung anlässlich des Tour-Jubiläums, die in Slubice stattfand, nahm die Radsportlegende jedoch zusammen mit seinem Sohn Jan teil. Bevor es für die 56 polnischen und deutschen Tour-Teilnehmer auf den Prolog in Görlitz und einen Tag später auf die erste Etappe bis nach Weißwasser (etwa 65 km) ging, hatte Rolf Töpfer bereits etwa 265 Kilometer in den Beinen. Von Neuglobsow aus hatte er sich nämlich mit dem Rad nach Fürstenberg aufgemacht, war dann mit dem Zug bis Königs Wusterhausen gefahren. Weiter ging es für ihn mit dem Fahrrad bis nach Forst, wo er sich zuvor eine Übernachtung besorgt hatte. Tags darauf schwang er sich wieder in den Sattel und machte sich auf nach Görlitz, alles mit schwerem Gepäck. Egal, welche Tour man in Angriff nimmt, auf sein Material muss man sich laut Töpfer verlassen können. Einmal mehr sei er mit einem für ihn besonderen Rennrad unterwegs gewesen, dass er 1994 dem ehemaligen Radprofi Jan Schur abkaufen konnte. Eine der weiteren Stationen der diesjährigen Radtour hieß Stettin, ehe das Endziel in Swinemünde erreicht war. „Die Teilnahme an dieser außergewöhnlichen Tour war für mich wieder ein unvergessliches Erlebnis“, so Rolf Töpfer.

Spaßiges Repertoire reicht von „Romeo und Julia“ bis Gunter Jämmerlich

Vor sieben Jahren gründete sich das Dorftheater. Zum 700. Bestehen von Sonnenberg im kommenden Jahr wollen die Laienschauspieler wieder etwas Besonderes auf die Bühne bringen.

Vorgestellt:

DORFTHEATER SONNENBERG

Wenn in dem rund 150 Einwohner zählenden Ortsteil Sonnenberg Männer in Frauenklamotten tanzen, die verrückte Stadtwaldklinik mit Professor Trinkmann – nomen est omen – ihre Türen öffnet oder verrückte Hühner über die Bühne rennen, dann muss wieder Dorffest sein. Zu diesem Anlass tritt inzwischen mit schöner Regelmäßigkeit und sehr zur Freude des Publikums das Dorftheater Sonnenberg auf und präsentiert ein spaßiges Programm.

„Als die Freiwillige Feuerwehr Sonnenberg vor sieben Jahren ihren 100. Geburtstag feierte, war das auch unsere Geburtsstunde“, erzählt Kathrin Lorenz, die bereits bei der örtlichen Line-Dance-Gruppe Sun Hill Dancer den Hut aufhat. Zu diesem runden Jubiläum sollte unbedingt etwas auf die Beine beziehungsweise auf die Bühne gestellt werden. Damals hatten gerade Mehrzad Marashi und Menowin Fröhlich im Fernsehen bei „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) um den Titel gekämpft. In Sonnenberg wurde kurzerhand und ziemlich kreativ SSDBFM – „Sonnenberg sucht den besten Feuerwehrmann“ – daraus. Den Wettbewerb entschied damals der kleine Drache Grisu für sich. „Seitdem ist er unser Maskottchen und begrüßt und verabschiedet die Besucher jedes Jahr zum Dorffest“, erklärt Kathrin Lorenz. Rund 20 Leute standen bei dem ersten Auftritt auf der Bühne, einige sind heute noch beim Dorftheater dabei. Darunter auch die Line-Dance-Gruppe, die fast komplett beim Theater mitmacht.

Es sollte noch drei Jahre dauern, bis das Dorftheater mit dem nächsten Programm wieder das Fest bereicherte. Diesmal widmete sich das Dorftheater den Goldenen Zwanzigern in „Berliner Luft“ und tanzte Charleston. 2014 wurde die große Weltreise auf den Theaterbrettern unternommen, wobei in Italien die legendäre Balkonszene aus „Romeo und Julia“ nicht fehlen durfte. 2015 rockte das ganze Dorf bei einer Schlagerparade mit Carmen Dunst, Gunther Jämmerlich und Andrea Zwerg, und im vergangenen Jahr öffneten sich für einen Zeitungsreporter die Tore besagter Stadtwaldklinik. Am 24. Juni dieses Jahres lautete dann das Motto „Dance, dance, dance“ – von irischer Folkmusik über Country und Schlager bis hin zu Stepp und Rock'n'Roll war für jeden Geschmack ein Tanz dabei. Außerdem kamen die Männer mit dem Sockentheater zum Einsatz, die Oma fuhr im Hühnerstall Motorrad und deftige Sketche sowie ein Counchita-Wurst-Double sorgten für viele Lacher.

Da sich mittlerweile herumgesprochen hat, dass die rund zweistündigen Shows die Lachmuskeln trainieren, tritt das Dorftheater Sonnenberg auch zum jährlichen stattfindenden Fest in Schulzendorf auf. „Meist so ab Januar oder Februar beginnen wir, uns ein Programm auszudenken, einen roten Faden zu finden und ein Konzept zu schreiben. Dann werden Kostüme geschneidert oder auch aus dem immer größer werdenden Fundus besorgt, Musik ausgewählt und einmal die Woche geprobt, wobei wir schon dabei viel Spaß haben“, erklärt Kathrin Lorenz, die auch die Regie übernommen hat. Das Bühnenbild wird von Rita Kattner entworfen. Natürlich sind nicht jede Woche alle da, aber wenn es ums Texte und Tänze lernen geht, dann braucht es schon eine gewisse Vorbereitung.

In diesem Jahr möchten sich die Laienschauspieler, zu denen auch Kinder gehören, etwas ganz Besonderes ausdenken. „Schließlich feiert Sonnenberg das 700-jährige Bestehen.“ Wer das Dorftheater Sonnenberg schauspielerisch oder mit Ideen unterstützen möchte, ist in der Gruppe willkommen.

Claudia Braun

Die Line-Dance-Gruppe Sun Hill Dancer tanzt fast komplett beim Dorftheater.

Fotos: privat

Gratulation an Maria Krippner zum Abschluss ihrer Ausbildung

Mit Freude nahm unsere ehemalige Auszubildende, Frau Maria Krippner, am 18. Juli im Kreis von weiteren 120 Glücklichen ihr Abschlusszeugnis während einer Feierstunde bei der Brandenburgischen Kommunalakademie in Potsdam entgegen. Der Amtsdirektor des Amtes Gransee und Gemeinden, Herr Frank Stege sowie die Vorsitzende des Personalrates, Frau Irina Schulz, gratulierten herzlich zu ihrem Abschluss. Frau Krippner ist nun nach dreijähriger Ausbildung eine Verwaltungsfachangestellte und bearbeitet in der Abteilung Finanzen die Vollstreckungsangelegenheiten.

Sonne, Blitz und Attila – ein abwechlungsreiches Programm rund ums Wetter

Foto: Uwe Halling

Eine Bauernregel besagt „Wenn die Kuh nach Westen schaut, der Bauer auf freundliches Wetter baut, doch schaut die Kuh nach Osten, fällt bald Regen auf Dächer, Zaun und Pfosten."

In unserer Wetterwoche haben die Kühe nur nach Westen geschaut, bis auf Donnerstag, zu Beginn des Hoffestes wagten sie einen Blick nach Osten und ein Gewitter zog über uns hinweg. Zum Glück wandten sie nach kurzer Zeit den Blick wieder nach Westen und die Wetterparty konnte bei blauem Himmel und Sonnenschein fortgesetzt werden.

Zu Beginn der Woche starteten wir mit einer Wetterrallye in der Bibliothek. Knifflige Fragen zum Thema Wetter an sechs verschiedenen Stationen mussten gelöst werden. Klaus-Dieter Lieske begeisterte die Schüler der 3. Klasse mit Wolken-Fotos, da gab es Dino-Wolken, Wolken-Berge, eine Krokodil-Wolke. Der Phantasie der Kinder waren keine Grenzen gesetzt. Sogar der Glücksdrache Fuchur aus der „Unendlichen Geschichte" hatte sich in einer Wolke verewigt.

Bei Kräuterpädagogin Manuela Röhken lernten die Kinder, woran man bei Blumen erkennt, wie das Wetter wird. Außerdem konnten Blumenuhren gebastelt werden.

Am Dienstag begrüßten wir die Autorin und Illustratorin Isabel Pin mit einer Lesewerkstatt für die ersten Klassen in der Bibliothek. Sie stellte das Buch „Ein Regentag im Zoo" vor, und anschließend zeichneten die Kinder ein Wetterbild.

Der Mittwoch gehörte dem RBB-Wettermoderator Attila Weidemann. Zehn Kinder überzeugten beim Casting und konnten am Workshop „Als Wetterreporter unterwegs" teilnehmen. Bevor man als Wetterreporter unterwegs ist, gibt es viel zu tun in der Redaktionskonferenz. Es wurden Ideen gesammelt, der Wetterbericht für die nächsten drei Tage ausgewählt und ein Sprechtext vorbereitet. Dann konnten die Kinder wählen zwischen Kameramann und Wetterreporter. Höhepunkt war noch eine Liveschaltung zum Meteorologen, der uns eine Wettervorschau gab. Nach dem Mittagessen wurden dann drei Teams gebildet, die an verschiedenen Standorten Bürger interviewten und das Wetter für die nächsten drei Tage ankündigten. Attila Weidemann gab viele Tipps und verriet manchen geheimen Trick. Es wurde gefilmt und fotografiert. Die Stunden vergingen wie im Fluge. Die Kinder stellten fest, dass ein Wetterreporter es nicht immer einfach hat und viel Vorbereitung notwendig ist, bevor er auf Sendung geht.

Am Donnerstag gab es einen Zeichenworkshop mit Illustratorin Charlotte Hofmann „Afrika ist gar nicht so weit weg", gefördert vom Landkreis Oberhavel. Ebenfalls vor Ort war die Geräuschewerkstatt mit Christian Neugebauer, der mit den zweiten Klassen eine Wettergeschichte einspielte.

Am Nachmittag startete dann das Hoffest. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten und viele Stände luden zum Mitmachen ein. Ein Höhepunkt war die Wetter-Modenschau, die die Zuschauer begeisterte. Die Stars und Sternchen, der Chor der Stadtschule und die Tanzgruppe des Hortes sorgten für gute Stimmung. Die Umweltdetektive des Hortes waren ebenfalls mit vielen Ständen präsent. Ein Geheimtipp war die eisgekühlte Holunderblütenlimonade.

Wir danken allen Partnern und Helfern, die uns so toll unterstützt haben.

Irina Schulz
Leiterin der Bibliothek

Foto: Uwe Halling

Foto: privat

„Wilder Westen“ in Gransee – Indianer, Cowboys und Lagerfeuer

Unter dem Motto „Cowboys und Indianer“ öffnete der Jugendclub „Old School“ in Gransee seine Türen am 23. Juni. Sowohl Kleine, als auch Große erfreuten sich, dank der vielen Helfer aus Gransee, dem Zehdenicker Jugendwerk e. V. und der Löwenberger Clubszene, an den verschiedensten Angeboten. Sie spielten Indianer mit authentischer Kriegsbemalung, Perlenketten und Federn im Haar in Tipis oder bauten sich Traumfänger und Regenmacher. Cowboys hielten sich an der Bar des Saloons auf, wo sie mit Western-Musik, Popcorn und Zuckerwatte den Nachmittag genossen. Nicht wenige fielen dem Goldrausch zum Opfer und suchten eifrig und geduldig nach kleinen, glitzernden Schätzen im Sand. Die Aktionsbegeisterten sausten vom Ponyreiten zum Bogenschießen und von dort zum Dosenschießen mit Wasserpistolen. Am Lagerfeuer wurden dann die nassen Sachen getrocknet und falls der kleine Hunger sich meldete, konnte er gleich mit Stockbrot gestillt werden. Mit Bratwurst vom Grill wurde auch der große Hunger gut versorgt.

So vergingen die drei Stunden (15 bis 18 Uhr) trotz gewöhnungsbedürftigen Wetters wie im Flug und die Besucher gingen mit einer bleibenden Erinnerung an die Einrichtung und ihre Mitarbeiter nach Hause.

Fotos: privat

Auf dem Weg zur Naturparkkita – Vereinbarung ist unterschrieben

Fast zwei Jahre arbeiten die Protagonisten bereits daran, dem guten Beispiel der Fontaneschule Menz zu folgen und einen Pakt mit der Naturparkverwaltung einzugehen. Am Dienstag ist das geschehen. Die unterschriebene Vereinbarung ist die Voraussetzung dafür, eine Naturparkkita zu werden. Das soll idealerweise in einem Jahr passieren.

Bisher war es eine Willensbekundung, gestern wurde alles in eine Form gegossen: Die Kindertagesstätte „Henriettes Schneckenhäuschen“ Menz ist auf dem besten Weg, eine Naturparkkita zu werden; die erste in Oberhavel! Viele Hürden sind genommen. Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Amt Gransee und Gemeinden, der Kita Menz und dem Naturpark Stechlin-Ruppiner Land beginnt jetzt die etwa einjährige Arbeit mit den Kindern, die mit der Übergabe der Zertifizierung am 14. Juni 2018 belohnt werden soll.

„Es geht um Bildung einer nachhaltigen Entwicklung“. „Wir sind dankbar und glücklich, dass der Weg, den wir seit Jahren gehen, jetzt auch vertraglich begleitet wird“, sagt Kitaleiterin Cornelia Bauer. Sie weiß ihr ganzes Kollegium und die Eltern hinter sich. „Sie alle wollen und werden das unterstützen.“

Allen voran Julia Lutter, die das Verbindungsglied zwischen Naturpark, Erziehern und Kindern ist und regelmäßig geschult wird. Naturpark-Themen sollen in den Kindergartenalltag integriert werden. Wo leben die Tiere im Winter? Spaziergänge in den Wald. Untersuchen von Pflanzen und Tieren mit der Lupe. Einstudieren des Singespiels „Vogelhochzeit“. Ein Projekt mit dem „Apfelmann“ Jürgen Sinnecker. Die Ökofilmtour 2018. Müllsammelaktion im Wald. Das alles sind Themen, mit denen sich die Kinder in den nächsten Monaten noch intensiver beschäftigen werden – nach Bedarf mit Unterstützung der Naturparkverwaltung, der Naturwacht, der Regionalwerkstatt oder dem Naturparkhaus. All das befindet sich in Menz und wurde in den vergangenen Jahren nach der Jahrtausendwende so konzentriert in Menz zusammengefasst und ausgebaut. „Das ergänzt sich alles gut“, sagt Mario Schrumpf, Leiter des Naturparks, der gestern die Kooperation mit unterzeichnete. Die Kinder können diese Einrichtungen kostenlos nutzen. „Es geht hier um Bildung von nachhaltiger Entwicklung, von sozialer Kompetenz, darum, ein Netzwerk in Sachen Natur zu haben.“

Amtsdirektor Frank Stege nannte mit dem Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Neuglobsow oder mit den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben noch weitere Partner. Für die pädagogische Erziehung brauche es verlässliche Partner. Die Kinder lernen die Natur so zu schätzen und zu schützen“, so Frank Stege.

Die nebenan liegende Schule ist bereits seit 2015 eine Naturparkschule und damit die „große Schwester“ der Kita. Damals wurde die Idee von der Naturparkkita geboren.

Vom Naturpark kommen jährlich 500 Euro bei der Kita an, damit sich entsprechende Utensilien zugelegt werden können. Und als nächstes soll eine Homepage mit Mitarbeitern des Amtes Gransee aufgebaut werden.

Stefan Blumberg

Großer Spielplatz eröffnet – 2. Bauabschnitt „Schulquartier Straße des Friedens“ fertig

Der neue Spielplatz in der Granseer Straße des Friedens wurde am Montag eröffnet. Auf der riesigen Fläche gegenüber den Schulen können die Mädchen und Jungen jetzt auf diversen neuen Spielgeräten toben. Nur das Spinnennetz überlebte.

„Die große Rutsche finde ich am besten. Das geht steil abwärts und kitzelt im Bauch, wenn ich da drin bin“, sagte die neunjährige Lea-Sophie genau wie Pia-Sophie (6) und Annabell (9). Sie sind drei von vielen Kindern, die am Montag den neuen Spielplatz in der Straße des Friedens in Gransee in Beschlag genommen haben. Er ist das Produkt des Spielplatzentwicklungskonzeptes und an dem sich Kinder, Eltern und Großeltern mit ihren Ideen beteiligt hatten. „Es dauerte lange, bis klar war, welche Spielgeräte auf das Gelände kommen sollten“, sagte Harald Fugmann vom Landschaftsarchitekturbüro Fugmann-Janotta.

Von der vorherigen Spielfläche, die es dort gegeben hatte, blieb auf vielfachen Wunsch nur die große Spinne übrig, „die aber überarbeitet werden musste“, wie Nico Zehmke von der Amtsverwaltung sagte. Alle anderen Spielgeräte seien neu. Wasserspiel, kleine Schaukel, drei verschiedene Rutschen, Trampolin, viel Grünfläche, Sandfläche – und das alles in einem Bereich, in dem kein Auto fährt. „Dieser Spielplatz ist eine Spiellandschaft, ein Spielparadies“, befand Bürgermeister Mario Gruschinske. „Jeder Euro ist gut angelegt.“ Das sieht auch Peter Gogol, Chef des Stadtentwicklungsausschusses, so: „Der passt gut hier hin und ist etwas von Dauer.“

Der Bau des Spielplatzes sowie die Erneuerung der Wegeverbindung, der Bau von zusätzlichen Stellplätzen und der Abriss nicht benötigter Gebäude und Einfriedungen sind Teil des Gesamtvorhabens „Schulquartier Straße des Friedens“. Der erste Bauabschnitt begann 2013 mit der Umgestaltung der Straße des Friedens. Jetzt ist auch der zweite Bauabschnitt fertig. Etwa 680 000 Euro betragen die voraussichtlichen Kosten – je ein Drittel bezahlen der Bund, das Land und die Kommune.

„Wir haben jahrelang darauf hingearbeitet. Eltern fuhren mit ihren Kindern oft auf die Spielplätze nach Schönermark oder Menz, weil es hier keine entsprechenden Spielmöglichkeiten gab“, sagte Amtsdirektor Frank Stege. Er hofft, dass alle darauf achten, dass der Platz erhalten bleibt. Weitere Spielplätze im Amtsbereich werden folgen; die in Neuglobsow, Sonnenberg, Schulzendorf und Wendefeld sind in Vorbereitung und sollen 2018 gebaut werden.

Stefan Blumberg
Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung

Alte Post mit Bildern von Kindern verziert

Einen echten Hingucker fabrizierten die Mädchen und Jungen der Kindertagesstätten Bärenwald und Zwergenland an der alten Post in Gransee (Koliner Straße). Den Schandfleck in Bahnhofsnähe – direkt am „Eingang“ zur Stadt – ließen sie in diesem Frühjahr hinter einer farbenfrohen Wand verschwinden. Sie ist gespickt mit einer Reihe von stadtbekannten Motiven. Gestern bedankte sich die Wohnungsgesellschaft Gransee für die Umsetzung der Idee direkt an Ort und Stelle. „Eine tolle Aktion, das Ergebnis spricht für sich“, sagte Marion Schönberg, Geschäftsführerin der Gewo. „Es sind viele Kleinkunstwerke entstanden.“

Die Idee der optischen Aufwertung des leerstehenden Gebäudes entstand in der Stadtverordnetenversammlung von Gransee, wurde von Seiten der Politik nicht das erste Mal ins Spiel gebracht.
Marion Schönberg hatte im Frühjahr 2017 in dem Gremium über die Arbeit der Wohnungsgesellschaft informiert. Ende April gab es bereits eine erste Abstimmungsrunde mit den Kitas – und dann ging es los. Die Kinder entwickelten Ideen für die Motive und malten sie aufs Papier. Das Rathaus, die Post, der Pulverturm, der Flugplatz, das Krankenhaus, das Stadttor – all das findet sich auf der großen Holzwand wieder, die vor dem Gebäude steht und die in den vergangenen Jahren verunziert worden war. In der Kita Bärenwald begleitete Carsten Jerosch die Aktivitäten, in der Kita Zwergenland Liane Lebelt.
GEWO-Maler Tony Stein grundierte die Wand, Astrid Sadowski übertrug die Zeichnungen der Kinder in Umrissen dorthin. Sie war Praktikantin in der Kita Bärenwald, ihr Kind wird in der Kita Zwergenland betreut. Tony Stein begleitete die Kinder beim Malen. „Das war nicht ohne. Jeder wollte eine bestimmte Farbe und eine spezielle Mischung haben.“
Jetzt erstrahlt die Wand in neuem Glanz. Marion Schönberg überreichte den Leiterinnen beider Kitas, Iris Poltier (Bärenwald) und Manja Perrot (Zwergenland), jeweils einen Scheck in Höhe von 200 Euro. Auch Astrid Sadowski und Tony Stein erhielten eine kleine Anerkennung.

Stefan Blumberg

Wir erhielten die Nachricht, dass unser Abgeordneter der Gemeinde Sonnenberg und Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rönnebeck

Christoph Grabow

im Alter von 62 Jahren verstorben ist.

In Trauer nehmen wir Abschied von einem engagierten, aufrichtigen und überaus kompetenten Menschen.

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Frank Stege
Amtsdirektor

Christin Zehmke
Vorsitzende des Amtsausschusses

Andreas Pahlow
Amtswehrführer

Gransee, August 2017

Freies W-LAN in der City – drei Accesspoints nutzbar für alle

Gransee gehört in Oberhavel zu den Vorreitern in Sachen W-Lan. Direkt im Zentrum – genauer gesagt in der Nähe des Rathauses und am Kirchplatz – kann kostenfrei im Internet gesurft werden. Ähnlich wie an bestimmten Punkten in Oranienburg.
Der entscheidende Klick wurde dieser Tage gesetzt: Nun kann in der Granseer City das freie W-Lan genutzt werden – rund ums Rathaus und Kirchenumfeld. „Wir hatten uns damit schon länger beschäftigt“, sagt Amtsdirektor Frank Stege. „Zuletzt lief der Probebetrieb ein halbes Jahr.“ Mitarbeiter der Amtsverwaltung kamen mit einem Passwort ins Netz. Jetzt ist es für alle offen.
50 000er-Leitung steht zur Verfügung. Drei sogenannte Accesspoints sind gesetzt worden, alle drei am Rathaus: unterm Dach, im Warteraum des Einwohnermeldeamtes und schräg gegenüber dem Rathaussaal. Das sind drahtlose Zugangspunkte (Basisstationen), die als Schnittstelle für kabellose Kommunikationsgeräte fungieren. Der Accesspoint in der Nähe des Rathaussaals wurde deshalb dort platziert, „damit die Abgeordneten bei ihren Sitzungen das W-Lan im Rathaussaal nutzen können“, sagt Christian Rupnow, der EDV-Experte in der Amtsverwaltung. Der Hof des Rathauses, Teile der Baustraße, die Bushaltestelle und das Areal um die Kirche herum sind mit dem lokalen Funknetz versorgt. Hinter der Kirche könnte es wegen des gewaltigen Gemäuers nicht ganz ausreichen. Die Daten strömen über eine 50 000er DSL-Verbindung. Maximal 200 Nutzer werden gleichzeitig auf das Netz zugreifen können. Je mehr es sind, um so schwächer wird der Datenfluss.
Wer in der Gegend nach einem W-Lan sucht, findet es unter dem Namen „Hotspot Amt Gransee“. Wer dort raufklickt, wird als erste Meldung „Keine sichere Verbindung“ erhalten. „Das ist normal und bei allen offenen Netzwerken so“, sagt Christian Rupnow. Dann müssen die Geschäftsbedingungen akzeptiert werden. Wer dieses Netz ständig nutzen möchte, sollte sich darauf einstellen, dass er sich aller sieben Tage neu anmelden muss.
Die Investitionskosten für den Hotspot waren nicht sehr hoch. Die drei Accesspoints und ein Router wurden angeschafft. Macht zusammen etwa 700 Euro. Und es musste ein Telekomanschluss installiert werden. Lediglich die Konfiguration kostete einige Zeit. „Die Kosten waren ja nicht das Problem. Es lag vielmehr an der Störerhaftung, weshalb es relativ lange bis zur Umsetzung gebraucht hat“, sagt Frank Stege. Störer ist jemand, der auf beliebige Weise mit der Verbreitung rechtlich zu beanstandender Inhalte zu tun hat. Zur Verantwortung gezogen wurde aber der Inhaber des Internetzugangs. Das soll künftig anders sein.
Im Amtsgebiet von Gransee wird die Versorgung von freiem W-Lan in dieser Art offenbar die Ausnahme bleiben, da die anderen Gebiete zu dünn besiedelt sind. Aber Betreibern von Gasthäusern zum Beispiel stünde es frei, ihre Gäste mit dem eigenen W-Lan zu versorgen, über ein sogenanntes Gastnetzwerk, sagt Christian Rupnow. Schon seit längerer Zeit gibt es den Wunsch, W-Lan-Möglichkeiten für Standorte der zwölf Löschzüge der Feuerwehren und auch für die Gemeindezentren zu schaffen. „Das ist natürlich eine Kostenfrage. Aber wir sind dabei, zu prüfen, wie wir das lösen können“, so der Amtsdirektor.
Einer, der das freie W-Lan-Netz nutzen wird, ist Alexander Wagner. Der Schüler der Werner-von-Siemens-Schule Gransee absolviert ein Praktikum in der Amtsverwaltung. „Ich nutze Youtube und spiele im Internet. Mein Datenvolumen beträgt mobil drei Gigabyte.“ Davon kann sich der Sonnenberger in der Granseer City einiges sparen.

Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung

Zeit der Prozente in Granseer Geschäften

Der Unternehmerverein Gransee und Gemeinden bringt ein Werbeheft mit Coupons heraus, auf die es für verschiedenste Dienstleistungen Rabatte gibt. Damit will er den Einwohnern zeigen, dass Einkaufen in der Region auch reizvoll sein kann. Mit dem Coupon-Heft in der Tasche günstiger einkaufen – in Gransee ist das seit Montag möglich. Rabatte, eine Extragabe oder sogar kostenlose Serviceleistungen sind drin. Konkret: Zwei Kugeln Eis beim Italiener, drei Prozent Erlass beim Hausservice Thomas Perrot, fünf Prozent beim Guten Tropfen, zehn Prozent bei Heidis Haarstudio, 25 Euro Preisvorteil beim Granseher oder eine kostenlose Abgasuntersuchung im Autohaus Eckfeld.

Der Unternehmerverein Gransee und Gemeinden offeriert den potenziellen Kunden ganz neue Möglichkeiten in einer handlichen Broschüre. „Wir hoffen, dass das Heft gut angenommen wird“, sagte Bernd Guth, Vorsitzender des Unternehmervereins, gestern bei der Vorstellung der Granseer Neuheit.

20 Unternehmen haben bei der Coupon-Aktion mitgemacht. „Die Grundidee, die dahinter steckt, ist, den Neubürgern zu zeigen, was wir hier zu bieten haben“, sagt Judith Behm, Schriftführerin im knapp zwei Jahre alten Verein. Sie habe es einst selbst in Potsdam erlebt, dass sie bei der Begrüßung eine Tüte mit Potsdam-typischen Sachen erhielt. „Das hat mir den Start dort erleichtert. Ich erfuhr, wo man hingehen oder was man erleben konnte.“

Die Menschen, die sich im Einwohnermeldeamt anmelden, werden dieses Heft künftig ausgehändigt bekommen. Kostenlos. Es soll eine Orientierung geben. Ansonsten liegt das Heft bei allen beteiligten Unternehmen aus. Für die Schutzgebühr von einem Euro ist das Couponheft erhältlich. Ein symbolischer Preis. „Es soll ja nicht gleich im nächsten

Papierkorb landen. Es ist etwas wert“, so Judith Behm.

Amtsdirektor Frank Stege stellte fest, dass der Unternehmerverein mit seiner Arbeit eine gewisse Dynamik reingebracht habe in Gransee. „Ich hoffe, dass durch dieses Heft die Innenstadt belebt wird.“ Er weiß sehr wohl, dass es eine schwierige Angelegenheit ist. Die Rudolf-Breitscheid-Straße sei sehr lang. Man habe das Gefühl, dass nichts los sei; und die Internet-Konkurrenz sei auch da.

Aber der Amtsdirektor glaubt, dass die Granseer die Kaufkraft hätten, um hier einzukaufen.

Frank Stege bedauert, dass die Coupons etwas zu spät kamen: „Ich habe die Brille vom Optikergeschäft und das Hemd im Bekleidungsgeschäft Süring leider ohne Rabatte gekauft“, sagte er mit einem Augenzwinkern.

Respekt zollte Olaf Bechert, Geschäftsführer der Regio Nord, den mitmachenden Unternehmen. „Sie stemmten das Projekt ohne Förderung. Man sieht, dass sie es ernst meinen.“ Bernd Guth freut sich, „dass wir vom Verein mit dem Heft das erste Projekt in die Tat umgesetzt haben“. Die nächste Herausforderung – die Gransee-App – ist am Entstehen.

Die Coupons sind alle bis zum Jahresende 2018 gültig. „Danach soll ein neues Heft entstehen – vielleicht dann mit noch mehr Partnern“, sagt Judith Behm. 45 Mitglieder hat der Verein derzeit, 20 Unternehmen machten bei dem Heft mit.

Alle möchten zeigen, dass weit entfernt vom Mainstream der Einkaufscenter in Gransee persönliche Beratung, Vielfalt, Charme und Herz Trumpf sind.

Stefan Blumberg
Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung

Zum Lebensretter werden: Mit Blutspenden kann man Gutes tun

Gerade in den Sommermonaten ruft das DRK gesunde Menschen ab 18 Jahren intensiv dazu auf, Blutspendetermine in ihrer Region wahrzunehmen. Denn in Ferienzeiten oder an heißen Tagen geht die Spendetätigkeit oftmals zurück. Da Blutprodukte lediglich eine sehr kurze Haltbarkeit haben, ist es wichtig, dass kontinuierlich Blutspenden geleistet werden, damit die Patientenversorgung mit den lebenswichtigen Arzneimitteln, die aus Spenderblut hergestellt werden, sichergestellt ist.

Für alle Blutspenderinnen und -spender gilt in Deutschland die Bestimmung, dass zwischen zwei Vollblutspenden mindestens 56 Tage liegen müssen. Männer können bis zu sechs Blutspenden in einem Zeitraum von 12 Monaten leisten, die maximale Anzahl von Blutspenden, die Frauen innerhalb von 12 Monaten abgeben dürfen, ist vier. Durch die Einhaltung des Mindestabstandes von 56 Tagen ist gewährleistet, dass der Körper genug Zeit hat, um den Blutverlust eines halben Liters durch die Spende vollständig auszugleichen. Alle gesetzlichen Regelungen, denen das Blutspendewesen in Deutschland unterliegt, dienen dem Schutz von Spendern und Empfängern und damit der Sicherheit von Blutprodukten.

An sehr warmen Sommertagen sollte jeder Spender darauf achten, vor und nach einer Blutspende genügend Flüssigkeit zu sich zu nehmen, empfohlen sind mindestens zwei bis drei Liter. Vor jeder Spende erfolgt die Messung von Körpertemperatur, Blutdruck und Hämoglobinwert. Außerdem wird das Blut eines Spenders bei jeder Blutspende auf Infektionserreger untersucht. Ein Blutspender setzt sich damit nicht nur für die Gesundheit anderer Menschen ein, er sorgt auch für seine eigene Gesundheit vor.

Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das jeweilige Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos erreichbar aus dem Dt. Festnetz). Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen!

Die nächste Blutspendeaktion findet am am 22. August, von 16.00 bis 19.00 Uhr, in der DRK-Tagespflege, Rudolf-Breitscheid-Str. 85, 16775 Gransee

Feuerwehr auch am Tage einsatzbereit

Jede Kommune kennt das Problem: Wenn es mitten in der Woche brennt, mangelt es häufig an Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, die ausrücken können. Im Amt Gransee und Gemeinden wird diese Schwachstelle ganz pragmatisch umschifft.
Wie ist die Tageseinsatzbereitschaft der Stützpunktfeuerwehr Gransee aufrechtzuerhalten? Diese Frage beschäftigt die Experten schon lange. Und genau so lange wird an der Lösung gearbeitet – mit Erfolg, wie Amtsbrandmeister Andreas Pahlow jüngst im Amtsausschuss sagte. Im gesamten Gebiet des Amtes Gransee und Gemeinden gibt es 207 aktive Feuerwehrleute in zwölf Löschgruppen. Aber an Arbeitstagen ist die personelle Lage bescheiden – insbesondere deshalb, weil die Arbeitsorte der Kameraden fernab des Standortes ihrer Löschgruppe liegen und sie demzufolge gar nicht vor Ort sind. An ein Ausrücken jeder einzelnen Löschgruppe ist mangels zur Verfügung stehender Kräfte in der Regel nicht zu denken.
28 Kameraden sind auch tagsüber verfügbar.
Aktuell stünden 28 Feuerwehrleute für die Stützpunktfeuerwehr Gransee in der Woche zur Verfügung. Aus diesem Pool kann die erste Phase eines Einsatzes – auch unter Verwendung der Spezialtechnik – abgesichert werden. Gut die Hälfte davon sind Mitarbeiter der Amtsverwaltung ((7), des Amtswirtschaftshofes (7) und der Kita (1). Darüber hinaus arbeiteten drei Kameraden in Gransee, neun weitere seien tagsüber zeitweise verfügbar. Und dazu komme mit Jörg Tiede jemand, der – zeitlich etwas verzögert – in der Einsatzleitung eingesetzt werden könne.
So mancher Mitarbeiter im Umfeld des Amtes sei in der Vergangenheit gefragt worden, ob er in der Feuerwehr sei oder ob er sich ein Engagement dort vorstellen könne. Auch künftige Kollegen der Verwaltung, des Amtswirtschaftshofes oder der Kitas würden nach ihrer Bereitschaft gefragt werden, als Feuerwehrfrau oder -mann mitzuwirken, so Andreas Pahlow. „Während andere Feuerwehren noch über solche Modelle reden, haben wir schon vorgelegt“, sagt der Amtswehrführer mit Stolz.
Technisch sei das Personal der Löschgruppe Gransee so gut ausgestattet, dass im Falle eines Alarms jeder eine Rückmeldung geben könne, ob er dem Ruf folgen kann oder nicht.

Stefan Blumberg

Jetzt sind die Parlamente am Zuge – Katalog für gemeinsame Projekte

Die ersten Weichen für die Arbeit im Mittelzentrum Gransee-Zehdenick-Fürstenberg/Havel im Jahr 2018 sind gestellt. Der Kooperationsrat bestätigte am Mittwoch einstimmig den ersten Entwurf des Maßnahmekatalogs mit der Finanzierung aus dem Kooperationsfonds. „Mit dieser Empfehlung geht der Entwurf in die Parlamente der Städte Gransee und Zehdenick“, sagte der Vorsitzende des Kooperationsrates, Frank Stege. Wenn dieses Papier die Gremien passiert, wäre der Weg frei, um im Mittelzentrum gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen.
Grundlage für die Finanzierung der gemeinsamen Projekte ist der Kooperationsfonds. Etwa 300 000 Euro zahlen die Kommunen Gransee und Zehdenick jährlich in den Fonds ein. Mittel aus dem Fonds fließen zum Beispiel in wiederkehrende Dinge wie Grundfinanzierung der Touristinformationen Zehdenick, Fürstenberg, Gransee/Stechlin (je 40 000 Euro) oder ins touristische Marketing. Auch Eigenmittel für die Umsetzung von Fördermaßnahmen kommen aus dem Fonds (beispielsweise das Städtebauförderprogramm).
„Das sind dann schon erhebliche Mittel, die da in die Infrastruktur fließen“, so Olaf Bechert, Geschäftsführer der Regio Nord. Die Ausbildungsförderung (40 000 Euro), Lehrstellenbörse oder kleinere Maßnahmen mit den Schulen sind weitere Beispiele.
Grundsätzlich stimmten die Vertreter der Runde dafür, dass sich das Mittelzentrum auch für die zweite Stufe des KLS-Förderprogramm (ab 2019) bewirbt.

Stefan Blumberg

Gewo-Chefin: „Wir haben kaum Leerstand“

Der Gewo Gransee geht es offensichtlich sehr gut. „Wir stehen auf soliden Füßen“, sagt Geschäftsführerin Marion Schönberg. In Schönermark informierte sie am Donnerstag die Gemeindevertreter über die aktuelle Lage des Unternehmens.
Die Nettokaltmiete bei den Gewo-Wohnungen schwankt von 2,67 Euro pro Quadratmeter bis 5,24 Euro. Die Anpassung beim Durchschnittswert fiel minimal aus (4,38 Euro zu 4,34 Euro im Vorjahr). In Schönermark betrage der Durchschnittswert 4,24 Euro. Die Unterschiede resultieren vom unterschiedlichen Ausstattungsgrad, insbesondere in der Granseer Innenstadt. So belaufe sich zum Beispiel in der Fischerstraße 6 die Kaltmiete auf 2,67 Euro, in der Baustraße – in modernisierten Wohnungen – auf 5,24 Euro.

Die Darlehenshöhe der Gewo beträgt 10,7 Millionen Euro, auch Altschulden (1,7 Millionen) belasteten das Unternehmen noch, aber beides würde abnehmen. Das Problem der Mietschulden macht um die Gewo keinen Bogen. 60 000 Euro beträgt die Summe, die von Mietern noch bezahlt werden müssen. „Wir kommen ihnen entgegen, weisen per Brief darauf hin und per Anruf. Wir bieten ihnen Ratenzahlung an. Aber wenn gar nichts passiert, bleibt nach zwei Monaten nur der Weg der Räumung.“

Stefan Blumberg

Veranstaltungsübersicht

AMT GRANSEE UND GEMEINDEN

2. AUGUST

10.00 Uhr | Wir gehen dem Wasser auf den Grund
Kosten: 3 €
▸ Menz, Naturparkhaus Kirchstraße 4
Nur nach Voranmeldung bis 31. Juli unter 033082-51210
19.30 Uhr | jeden Mittwoch
„Meditation für Alle“
▸ Menz, Karma Tengyal Ling Buddhistische Gemeinschaft e. V., Neuruppiner Str. 6

5. AUGUST

11.00 Uhr | Stechlinseefest am Badestrand und im Festzelt (Heimatverein Neuglobsow)
▸ Neuglobsow, Badestrand und Festzelt
13.00 Uhr | 17. Maulbeerenfest
▸ Großwoltesdorf, Gut Zernikow
16.00 Uhr | Theater „Steinsuppe“ (für Kinder ab 4 und Erwachsene) Uta Lindner
▸ Dannenwalde, Kirche
13.00 Uhr | Maulbeerenfest (Hotel und Restaurant ZUM BIRKENHOF)
▸ Gut Zernikow

9. AUGUST

11.00 Uhr | Mit allen Sinnen genießen – Öl und Essig selbst gemacht, Kosten: Materialkosten Öl und Essig
▸ Menz, Naturparkhaus Stechlin Kirchstraße 4, 033082-51210

12. AUGUST

09.30 Uhr | Schraubertreffen (Michael Fehlberg)
▸ Altlüdersdorf, Ribbecker Weg 11
19.30 Uhr | Klezmer-Konzert „Die blaue Stunde“ Neuglobsow, Kirche

13. AUGUST

11.00 Uhr | Musikalische Morgenandacht
▸ Neuglobsow, Kirche

19. AUGUST

18.00 Uhr | Rocknacht
▸ Gransee, GiB Bühne
14.30 Uhr | 19. Promenadenfest
▸ Seilershof, Badewiese
18.00 Uhr | Karibische Sommernacht
▸ Burow, Hotel und Restaurant ZUM BIRKENHOF

20. AUGUST

17.00 Uhr | Zeitreise durch die deutsche Kathedralmusik nach Bach
▸ Gransee, St. Marienkirche

22. AUGUST

16.00 – 19.00 Uhr | Blutspende
▸ Gransee, DRK-Tagespflege, Rudolf-Breitscheid-Str. 85

23. AUGUST

11.00 Uhr | Mit allen Sinnen genießen – Öl und Essig selbst gemacht, Kosten: Materialkosten Öl und Essig
▸ Menz, Naturparkhaus Stechlin Kirchstraße 4, 033082-51210

26. + 27. AUGUST

„48 Stunden Oberhavel“ mit Start in Fürstenberg

26. AUGUST

14.24 Uhr | Kraatzer Meile im Rahmen der Aktion „48 Stunden Oberhavel“
▸ Kraatz, Lindenstraße 32

2. SEPTEMBER

09.00, 10.30 Uhr | Einschulungsfeiern
▸ Gransee, Turnhalle Stadtschule
16.00 Uhr | Vernissage „...zum Schutz von Volk und Staat“ Repression und Verfolgung im Alltag in der Provinz Brandenburg
▸ Dannenwalde, Kirche
11.00-14.30 Uhr | Einschulungs-Brunch
▸ Zernikow, Hotel und Restaurant ZUM BIRKENHOF
14.00 Uhr | Mitgliederversammlung Kleintierzüchterverein Gransee
▸ Gransee, Alte Feuerwehr

3. SEPTEMBER

16.00 Uhr | Chormusik aus Zimbabwe
▸ Gransee, St. Marienkirche

5. SEPTEMBER

19.30 Uhr | jeden Mittwoch
„Meditation für Alle“
▸ Menz, Karma Tengyal Ling Buddhistische Gemeinschaft e. V., Neuruppiner Str. 6

8. SEPTEMBER

09.00 Uhr | Schützenfest Gästeschießen und Imbiss, 13.00 Uhr Mittagessen, 15.00 Uhr Siegerehrung, 16.00 Uhr Kaffee und Kuchen
▸ Gransee, Waldstraße 1

9. SEPTEMBER

09.30 Uhr | Schraubertreffen (Michael Fehlberg)
▸ Altlüdersdorf, Ribbecker Weg 11
09.00 Uhr | Gut be-Hutet oder wer kommt in den Korb?
Kosten: Um eine Spende wird gebeten
▸ Menz, Naturparkhaus Kirchstraße 4, 033082-51210
18.00 Uhr | Amerikanisches Barbecue
▸ Burow, Hotel und Restaurant ZUM BIRKENHOF
Dorffest
▸ Neulögow

10. SEPTEMBER

09.00 Uhr | Pilzwanderung mit Pilzessen und Pilstrinken
▸ Burow, Hotel und Restaurant ZUM BIRKENHOF
11.00 Uhr | Tag der offenen Tür
▸ Menz, Karma Tengyal Ling Buddhistische Gemeinschaft gem. e. V., Neuruppiner Str. 6
16.00 Uhr | Tag des Offenen Denkmals
▸ Dannenwalde, Kirche

13. SEPTEMBER

08.00 -13.00 Uhr | 13. Benefizlauf
▸ Gransee, Sportplatz

15. SEPTEMBER

19.00 Uhr | Fischereiprüfung (Fischerschein)
▸ Dollgow, Gasthaus Sühring, Dorfstraße 37
Anmeldung bis 1. September

16. SEPTEMBER

11.00 Uhr | Erntefest
▸ Rönnebeck, Gemeindezentrum

17. SEPTEMBER

16.00 Uhr | Crocodile Bird
▸ Gransee, St. Marienkirche

19. SEPTEMBER

16.00 – 19.00 Uhr | Blutspende
▸ Gransee, DRK-Tagespflege, Rudolf-Breitscheid-Str. 85

24. SEPTEMBER

10.15 Uhr | Erntedankgottesdienst mit Pfarrer Günter Schobert
▸ Dannenwalde, Kirche

29. SEPTEMBER

19.00 Uhr | Schwarzmeer Kosaken-Chor
▸ Gransee, St. Marienkirche

30. SEPTEMBER

08.30 – 11.00 Uhr | Kinderangeln (Erntefest) für Kinder von 8 – 14 Jahren
▸ Dollgow, Dollgower See, Eierberg
13.00 – 17.00 Uhr | Preiszielwerfen und Infostand (Erntefest)
▸ Dollgow, Backofenplatz
12.00 Uhr | Erntedankfest
▸ Dollgow

Veranstaltungsänderungen sind möglich. Bitte informieren Sie sich auf www.gransee.de.